

Wochenblatt

Ersteinst Mittwoch und Sonnabends. Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 25 Pfg. mehr.

Insertionspreis: Für die 5 gespaltene Nonpareille oder deren Raum 10 Pfennig. Für auswärtige Inserenten 20 Pfg. Einzelne Nummer des Blattes 10 Pfg.

Bad Schmiedeberg, Prettich, Remberg, Domnitzsch und die Umgegend

Nr. 80

Schmiedeberg, Sonnabend den 5. Oktober

1895

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später einlaufende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaktion.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kaufleute und Gewerbetreibenden, welche für das Jahr 1896 eine Gewerbe-Regulationskarte haben wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen unter Vorlegung der Karten pro 1895 im hiesigen Polizei-Bureau zu melden.

Schmiedeberg, den 2. Oktober 1895. Die Polizei-Verwaltung. Voehel.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche noch Rechnungen über gelieferte Waaren zu dem diesjährigen Kinderesse einzureichen haben, werden hierdurch aufgefordert, dies bis spätestens zum 15. ds. Mts. zu bewirken.

Schmiedeberg, den 3. Oktober 1895. Der Magistrat. Voehel.

Holz-Auktion.

In der Schmiedeberger Stadtheide sollen, Montag, den 7. Oktober cr. von Vormittags 10 Uhr ab 120 tieferne Langhauen, 21 1/2 tieferne Stockholzklastern

Sammelplatz: Jagen 36 in der Hinterhaide

von Nachmittags 4 Uhr ab 42 trockene und 75 grüne Langhauen und 51 tieferne Stockholzklastern.

Sammelplatz: Jagen 8 in der Vorderhaide in der Nähe des Zigeunergrabes öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 26. September 1895. Der Magistrat. Voehel.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg.

17. Sonntag nach Trinitatis. Entenbankfest

Vorm. 9 Uhr Predigt: Herr Oberpfarrer Schmiedische Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Diaconus Zimmer.

Collecte für arme Gemeinden der Provinz. Getauft: am 22. September Hans Witte hier, am 26. September Max Rudolf Böde hier; am 29. Herman Wilhelm Wendt hier.

Getraut: am 29. September der Zimmermann Wilhelm Otto Weise hier (Wunberge) mit Jungfrau Maria Marie Wende zu Großwitz (Weinberg).

Beerdigt: am 3. Oktober mit Regen es Steinbildhauers Hermann Weber Sohn, Fritz Heinrich Ferdinand 11 Mon. alt.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Prettich.

17. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt: Herr Oberpfarrer Girsch Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Diaconus Lange.

Nachmittag 4 Uhr Unterredung mit den Jungfrauen Herr Oberpfarrer Girsch.

Getauft: den 29. September Friedrich Wilhelm Paul Krüger in Prettich, den 1. Oktober Wilhelm Sodo Walter Barth in Prettich.

Beerdigt: den 1. Oktober in der Stille Auguste Frieda Hanke in Prettich, 2 J. 1 Mon. 14 Tage alt. den 2. Oktober in der Stille Wilhelm Otto Rosenberger in Prettich, 31 Jahre 1 Monat 6 Tage alt.

Die Rentabilität jeder maschinellen

Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparfamste Betriebsmaschinen sind die Locomobilen mit aus hebbareren Röhrenfesten von H. Wolf in Magdeburg

Es übertrifft in Geschmack u. Geruch der Holl. Rauchtabak v. B. Becker in Seefen a. Harz alle ähnl. Fabrikat 10 Pf. los im Beutel 8 M.

Aus Nah und Fern.

Am Bad Schmiedeberg den 4. Oktober 1895.

* Die am vorigen Mittwoch im Rathshaus abgehaltene Versammlung des Bürgervereins, welche von ungefähr 40 Personen besucht war, wurde von dem Herrn Vorsitzenden mit der Mittheilung eröffnet, daß dem Verein inzwischen wiederum 1. Perren als Mitglieder beigetreten und damit die Zahl der Mitglieder auf 76 gestiegen sei.

* Recht schön nimmt sich jetzt die neue Bahnhofstraße aus, nachdem rechts- und linksseitig Linden angepflanzt worden sind.

Die jetzt stattgefundenen Umzüge geben uns Veranlassung diejenigen Personen, welche ihre Wohnungen gewechselt haben, darauf hinzuweisen, daß sie ihren Feuerversicherungsagenten hiervon Mittheilung machen müssen.

Die Jäger-Poll ist nach vor Antritt ihrer letzten Reise von Herrn Schlawa photographisch aufgenommen worden und ist das Bild auf welchem sich auch die Beamten der Poll und das Postgebäude befinden, sehr gut ausgefallen.

* Der erste Zug mitfaßt den Festtheilnehmern ist eben-

falls photographisch aufgenommen und somit für die Nachwelt im Bilde verewigt worden.

Die Königl. Eisenbahn-Direktion Halle a. Saale hat nachstehende, die Versender und Empfänger von Wagenladungsgütern besonders interessierende Bekanntmachung erlassen: Mit dem Beginn des Herbstverkehrs werden die Versender darauf aufmerksam gemacht, daß es zur Beschleunigung des Wagenumlaufs und zum möglichsten Hinschiebung einer Verfrachtung der Ladestellen dringend erforderlich ist, die Wagen innerhalb der bestimmungsmäßigen Fristen zu be- u. entladen widrigenfalls bahnhafte Entladung auf Kosten der Empfänger oder Erhebung von Wagenjandgeld mit Ausschluß jeder Wiedererstattung veranlaßt wird.

Die Reichspostverwaltung beabsichtigt, so ist mitgetheilt worden, alle zur Rautionskassette gehörigen 3/4 und 4prozentigen Rautionspapiere ihrer sämmtlichen Beamten und Unterbeamten (etwa 150000) in 3prozentige umzutauschen.

Für Lotteriespieler. Nach einer vom Oberlandgericht bestätigten Entscheidung des Landgerichts in Neuwied haben die Mitspieler eines Lotteriespiels kein Recht einen sämmtigen Anteilhaber ohne weiteres auszuschließen.

Die jetzt stattgefundenen Umzüge geben uns Veranlassung diejenigen Personen, welche ihre Wohnungen gewechselt haben, darauf hinzuweisen, daß sie ihren Feuerversicherungsagenten hiervon Mittheilung machen müssen.

Die Jäger-Poll ist nach vor Antritt ihrer letzten Reise von Herrn Schlawa photographisch aufgenommen worden und ist das Bild auf welchem sich auch die Beamten der Poll und das Postgebäude befinden, sehr gut ausgefallen.

MACK'S DOPPEL-STARKE advertisement with image of a man carrying a large sack.

Verkauf von Schokolade advertisement with image of a woman and child.

Vor fünfundsanzig Jahren.

Die laufende Woche bietet keine „großen“ Ereignisse die überhaupt für die Folge seltener werden, nachdem einmal das Pöblichste, „Vor Paris nichts Neues“ seine Herrschaft angetreten hatte.

„... Was war man trotzdem weder haben noch drüben müßig. Bereits am 30. September begannen die in Paris eingeschlossenen Truppen mit Ausfällen, die die Umfassungsarmee schwächen und einkreisen die Möglichkeit eines Durchbruchs erproben sollten. Außerdem bildeten sich in Lille, Orleans und Lyon die ersten Provinzialheere, von denen die Loire-Armee unter General Motterouge die bedeutendste war.

Von der französischen Zweiregierung in Tours war im Auslande verbreitet worden, Graf Bismarck habe Jules Favre gegenüber erklärt, „Preußen wolle den Krieg fortsetzen und Frankreich zu einer Macht zweiten Ranges herunterschieben.“ In einem Rundschreiben an die deutschen Vertreter im Auslande führte Bismarck diese Uebertreibung auf ihre kleine Ursache zurück und sagte u. a.: „Die von uns erprobte Abtretung von Straßburg und Metz bedingt in ihrem territorialen Zusammenhange eine Verminderung des französischen Gebietes um einen Flächeninhalt, welcher der Vermehrung desselben durch Savoyen und Nizza ziemlich gleichkommt, die Bevölkerung dieser von Italien erworbenen Landestheile aber um etwa 2 1/2 Millionen übertrifft. Wenn man sich nun vergegenwärtigt, daß Frankreich nach dem Verlust von 1866 ohne Algerien über 38 Millionen, und mit Algerien, welches gewöhnlich für einen wesentlichen Teil der französischen Streitkräfte liefert, 42 Millionen Einwohner zählt, so liegt auf der Hand, daß eine Verminderung von 2 Millionen der letzteren an der Bedeutung Frankreichs dem Auslande gegenüber nichts ändert, dieselben großen Reiche vielmehr dieselben Elemente der Macht bilden, durch deren Besitz es im orientalischen wie im italienischen Krieg einen so entscheidenden Einfluß auf die Geschicke Europas auszuüben im Stande war. Diese wenigen Abtretungen werden genügen, um den Uebertreibungen der Proklamation vom 24. v. die Logik der Thatfachen sogleich entgegenzustellen.“

Die auswärtigen Mächte hielten es für geraten, die Beschwerde der Franzosen auf sich beruhen zu lassen. Frankreich war um diese Zeit von allen aufgegeben, der Ausgang des Krieges war ungewiss und niemand wagte es, dem Sieger in den Arm zu fallen.

Mit einem der von Paris aus aufsteigenden, die Vermittlung der im Außenwelt befindlichen Fußhollons fielen am 3. Oktober Hunderte von Proklamationen in deutscher und französischer Sprache in die Kantonnements der deutschen Truppen, in denen die Soldaten selbst direkt angesprochen wurden. Man erkannte ihren Heldehumor an, ihre Disziplin, ihre Siege — aber man sprach auch von ihrer Schnidnität nach baldigen Frieden, die eben so groß und nachhaltig sei, als diejenige der Franzosen. Man beschuldigte den König Wilhelm, aus eitrem Ehrgeiz und um der „Gloire“ willen den Frieden in Paris diktieren zu wollen, den Krieg fortzusetzen. Man forderte die deutschen Soldaten auf, sich nicht zu solch frivolem Treiben fernerhin herzugeben und ihrem Kriegsherrn lieber den Gehorsam zu verweigern, als sich auf neue in Tod und Verderben, wie die Herden zur Schlachtkamp, führen zu lassen. Wenn aber, so schloß das Dokument, wenn aber diese Mahnung ungehört an Ohren des deutschen Heeres verhallt, so solle man gewahrt werden, was es heiße, Frankreich aufs äußerste treiben. Dann werde jeder Bürger, jeder Landmann zum Schwerte greifen; dann werde ein allgemeines Vorden und Regeln be-

ginnen, und keiner solle lebendig zurückkehren von denen, die den „geheiligten“ Boden Frankreichs durch ihrentritt besidelt.“

Die bombastischen Redemendungen dieser Proklamation darf man nicht so genau nehmen. Darin sind die Franzosen überhaupt groß. Sie stellen sentimentale Betrachtungen an, wenn es ihnen an den Krügen geht, als Sieger aber erlauben sie sich alles mögliche. 1806 und 7 schlepte Napoleon alle Kunstschätze aus den eroberten Ländern nach Paris; die Franzosen von 1870 aber besaßen schon die „Pendule“, Diebstahle der „Prisens“, an welchen Erzählungen natürlich kein wahres Wort ist. Sie erhoben auch ein Nachgeschrei über die Barbarei des Bombardements von Straßburg, das doch eine Festung ist, fanden es aber als die selbstverständliche Sache von der Welt, daß sie zuvor von Straßburg aus die offene bairische Stadt Strehl bombardierten!

Wir gehen nun der Erinnerung jener Zeiten entgegen, in der mehrere beachtenswerte Ereignisse gemacht wurden, Paris aus der eisernen Umflammerung der Deutschen zu befreien.

Politische Rundschau. Deutschland.

Der Kaiser ist doch noch in Rominten geblieben. Ueber die Zeit seiner Ankunft in Hubertushof, die für Mittwoh angelegt war, verlauten keine neuerlichen Angaben.

Das Handschreiben des Kaisers, das der Flügeladjutant Oberst v. Nolte am Montag in Jaroslawo dem Zaren in besonderer Audienz überreichte, war ein Begleitersreiben zu einem Bilde, das Oberst v. Nolte gleichzeitig im Namen des Kaisers dem Zaren übergab. Das Kaiserl. Schreiben muß als Ausdruck persönlicher Höflichkeit Kaiser Wilhelms gegen Kaiser Nikolaus angesehen werden; sein Inhalt war unpölitischer Natur. Andernfalls würde es, wie man annehmen muß, nicht durch einen Flügeladjutanten des Kaisers, sondern durch den deutschen Botschafter in Petersburg, Fürsten Radolui, übergeben worden sein.

Der Reichstanzler Fürst Hohenlohe ist am Donnerstag einer Einladung des Königs von Württemberg nach Stuttgart gefolgt, und kurze Zeit darauf nach Berlin zurückgekehrt.

Dem Vernehmen nach werden die zuständigen Bundesratsausstände am 7. Oktober zur ersten Beratung des Entwurfs eines Bürgerlichen Gesetzbuches zusammenzutreten.

In der Landesverratschasse sind in Köln zwei weitere Personen verhaftet. Aus Berlin ist ein höherer Offizier des Kriegsministeriums in Köln eingetroffen, um bei der Untersuchung mitzuwirken.

In der zweiten bairischen Kammer entgegnete der Minister Herr v. Felsitz auf eine Anfrage Schäblers über die Vorfälle in Fuchsmühl, das Urteil des Landgerichts in Weiden stelle fest, daß der Bezirksamtmann Wall in Zirkensreuth zum Aufgebot der bewaffneten Macht berechtigt war. Wall habe jedoch die rechtzeitige, telegraphische Anzeige über die Fuchsmühl Vorfälle an die Staatsbehörde zu erstatten unterlassen, die daher nicht in der Lage war, Ministerial-Kommissare zu entsenden. Das Militär habe durchweg vorchriftsmäßig gehandelt. Die Regierung beharre das unglückliche Vorkommnis in Fuchsmühl, sei jedoch nicht in der Lage, Maßregeln zu beschließen, die die Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse endgültig ausschließen.

Oesterreich-Ungarn.

Am Dienstag hat das neue Ministerium Waden i seiner Geschäftsführung angetreten. Der bisherige leitende Minister Graf Klemensseg ist zum Statthalter von Niederösterreich ernannt worden.

Frankreich.

In Fontainebleau ist am Dienstag der Großfürst Konstantin von Rußland in Begleitung des Ministers des Auswärtigen Janowitsch und des französischen Botschafters am russischen Hofe Grafen Montebello eingetroffen. Er stattete dem Präsidenten Faure einen Besuch ab, nahm an dem Frühstück bei demselben teil und reiste um 2 Uhr wieder ab.

Trotz der günstig lautenden offiziellen Nachrichten, die aus Madagaskar einlaufen, ist die Lage der dortigen französischen Truppen entsetzlich. Die Franzosen zerbrechten sich bereits den Kopf darüber, ob es besser sei, das Protektorat über die große Insel zu übernehmen oder sie ganz einfach zu amnestieren. Es scheint, daß die Zeit zu solchen Erwägungen noch reichlich gegeben ist, daß man über das Jell des Vären gar zu früh verfügen will. Ein Brief des Botschafters der Agence Havas, datiert vom 13. September aus Majunga, bezieht die Zahl der Toten bei dem Expeditionskorps auf ungefähr 2000, unter denen sich 1100 Europäer befinden. Die Zahl der Kranken, die sich in den Hospitälern aufgehoben haben, kann sich auf 7000 belaufen, von denen der größere Teil allerdings im Stande sein dürfte, wieder zu seinem Truppenteil zu fliehen.

Senator Maguier, der sich unerwarteterweise dem Gerichte selbst gestellt hat, nachdem seine Komplexion in Subhahnprozeß freigesprochen worden waren, wird wohl die goldene Freiheit nicht lange zu entbehren haben. Er wird wohl auch nach einer kleinen Gerichtsformidie die Freiheit wiedererlangen und will sich dann, wie es heißt, nach Japan begeben, um dort seine Eisenbahnprojektationen fortzusetzen.

Italien.

Am Mittwoch, dem 25jährigen Gedentag der 1870er Botschaftsmission in Rom, hat König Humbert eine Amnestie, aber nur für Militärpflichtige erlassen.

Schweden-Norwegen.

Das schwedisch-norwegische Kriegsministerium geht mit der Absicht um, Ausrüstungsgegenstände nach preussischem Muster in der schwedisch-norwegischen Armee einzuführen, und hat zu diesem Zwecke vom preussischen Kriegsministerium Proben erbeten, die bereitwillig zur Verfügung gestellt und durch die hiesige schwedisch-norwegische Gesandtschaft nach Stockholm abgehandelt worden sind.

Spanien.

Übermals wird ein kleines Scharmügel, bei dem die Spanier Sieger blieben, aus Cuba gemeldet. Im Distrikte Santo Espiritu fand ein Zusammenstoß zwischen 700 Mann spanischer Truppen und 2000 Aufständischen statt. Letztere flohen angeführt unter Zurücklassung von 40 Toten und zahlreichen Verwundeten, worunter mehrere Anführer. Die Spanier hatten 14 Verwundete. Martinez Campos hofft immer noch, mit dem Aufstande fertig zu werden.

In Madrid macht man sich indessen darauf gefaßt, daß, wenn der Aufstand auf Cuba bis Ende dieses Jahres nicht einen kräftigen Stroh empfangen hat, bei den großen Sympathien, deren sich die Separatisten in den Ver. Staaten erfreuen, im Kongreß Anträge eingebracht und vielleicht auch angenommen werden, die Cubaner als kriegerische Mächte anzuerkennen. Anträge, die natürlich leicht zu einem Zerwürfniß Anlaß geben können. Aus New York telegraphiert wird, haben die Geheimwahren in Wilmington die letzten dort verhafteten Aufständler trotz aller gegen sie vorliegenden Beweise freigesprochen, ein Urteil, das in der Bevölkerung geradezu mit Begeisterung aufgenommen sein soll.

Rußland.

Rußland entfaltet große Mühsigkeit in der Befestigung seiner Festungen im Fernen Osten und in der Verstärkung seiner Streitkräfte dajelbst gegen Japan. Drei Kreuzer mit Truppen, Ingenieuren, Geschütz,

Aus dem Feldzuge 1870/71.

6)

(Fortsetzung.)

Mit großer Zuvoorkommenheit wurde dem Gast das Bier auf den laubig gehaltenen Tisch gestellt.

Indem derselbe trank, ging ein behäbiger Herr an ihm vorüber; offenbar der Wirt, eine recht einnehmende Persönlichkeit; er grüßte artig.

Der fremde Herr dankte in demselben Ton. Jetzt füllten sich die Räume mehr, augenscheinlich verkehrte eine gewählte Gesellschaft in dem Lokal.

Der Fremde, der kein anderer als der alte Baron von Tattenroth war, sah sich einige Male um, wenn gerade ein Kellner in der Nähe war. Dadurch lockte er den Restaurateur selber an seinen Tisch. Indem derselbe dicht zu ihm herantrat, fragte er eheerbieltig: „Welchen Sie etwas, mein Herr? Ich bin der Wirt des Lokals!“

„Ah, ich danke sehr für ihre Aufmerksamkeit!“ entgegnete der Landrat. „Sagen Sie mir doch gefälligst: verkehrt hier mitunter vielleicht auch ein Garde-Artillerie-Offizier, Baron von Tattenroth?“

Der Restaurateur sagte für einen Moment. Dann erwiderte er nach kurzer Unterredung des Gastes: „Früher kam der Herr hier häufig, jetzt nicht mehr.“

„Ich glaube ich in dieser Restauration zu treffen, denn ich bin auf meinen Waiuch hergekommen.“

„O, ich kann es nicht glauben, daß der Herr Baron mein Lokal wieder betritt, ich würde es ihm auch sehr übel deuten.“

„Aber mein Herr!“

„Versetzen Sie, Sie sind mir fremd und daher kann ich zu Ihnen nicht darüber sprechen, was zwischen dem Offizier und mir verhandelt ist; aber ich weiß, er wird als Ehrenmann mein Haus nicht wieder betreten.“

„Die Angelegenheit interessiert mich.“

„So muß ich Sie schon bitten, sich dieserhalb an den Herrn Baron zu wenden; ich halte mich nicht für berechtigt, über Sachen zu sprechen, die dritte Personen angehen.“

„Sehr brav, mein Herr! Aber der junge Baron ist weniger diskret, er hat mir gesagt, daß er ihr reizendes Töchterlein andere und ihre Hand erlangen werde, trotzdem Sie ihm das Haus verleiht.“

„Wir wollen sehen!“

„Aber was haben Sie denn eigentlich gegen den jungen Mann? Er stammt doch aus guter Familie?“

„Eben aus zu guter Familie. Meine Tochter ist nur für einen bürgerlichen Mann erzogen; und wenn sie auch dieselbe Schulbildung genossen hat, die den Vornehmsten zu teil wird, treibe ich doch nicht danach, sie über ihren Stand hinaus zu verheiraten.“

„Wie ich erfahren, liebt Ihr Fräulein Tochter den Offizier!“

„Weiber hat er ihr den Kopf verdrückt. Aber ich bin bemüht, ihn ihr wieder zurück zu setzen, und es wird mir hoffentlich mit der Zeit gelingen.“

„Der junge Baron von Tattenroth soll ja aber ein durchaus ordentlicher Mensch sein.“

„Din, ich habe ihn auch recht gern, aber nicht als Schwiegerohn. Denken Sie einmal, was sein Vater, der alte Landrat, togen würde, der sehr stolz sein und bereits eine glänzliche Schwiegertochter gewährt haben soll, wenn ich ihm mein Kind als Frau für den Sohn aufdrängen wollte! Nein, mein Herr, durch mich oder meine Tochter soll das Glück und der Friede in der freiherrlichen Familie nicht gefährdet werden; und nachdem ich nun Baleska so recht auseinandergelegt, daß die Eltern des Offiziers sie vielleicht verdammen werden, wenn sie den Geliebten nicht aufgeben, wird sie auch schon vernünftiger.“

Freilich ist sie etwas bleicher geworden, ihre Augen stehen formwährend voll Thränen; aber du lieber Gott, — mir möchte auch das Herz brechen; doch es muß sein, und Sie, mein Herr, werden mir recht geben, wenn ich darauf halte, daß sich die jungen verliebten Leute nicht mehr sehen dürfen.“

„Nicht so ganz! Der Herr von Tattenroth scheint mir ein braver Junge zu sein, der Ihr Töchterchen glücklich machen würde.“

„Und seine Eltern? Sie würden vor Leid in die Grube fahren über die Mißheirat des Sohnes? — Nein, mein Herr, ich bin ein schlichter Bürgermann und meine Tochter ein einfaches, aber ordentliches Mädchen; bei allem find wir doch zu stolz, uns vielleicht verächtlich behandeln zu lassen oder den hohen Herrschaften aufzudrängen. Auch wollen wir dem jungen Manne in keiner Weise hinderlich sein.“

Der Landrat war warm geworden, sein Auge leuchtete vor Freude und Teilnahme. Gattig ergriff er die Hände des Restaurateurs und rief leise: „Sie sind ein ausgezeichneter Mann und besitzen meine vollste Hochachtung! So wissen Sie denn: ich bin der Landrat, Baron von Tattenroth, den Sie für so stolz halten; mein Erscheinen in Ihrem Hause sollte den Zweck haben, Sie und Ihr Töchterchen kennen zu lernen; und seien Sie versichert, daß ich meinem Sohne nur ein liebendes und gutes Weib wünsche, ganz gleich, ob sie dem Adel oder Bürgerstande angehört.“

Der Restaurateur sah eine ziemlich lange Zeit ganz stumm vor Ueberrassung da. Dann aber stellte er sich ehrfürchtig voll herzgerade hin und sprach: „Wenn ich Sie beleidigt habe, Herr Baron, so bitte ich tausendmal um Verzeihung; ich bin ein einfacher Mensch und habe Ihnen offen meine ehrliche Meinung gesagt.“

„Ich danke Ihnen herzlich für Ihre ehrliche Sprache,

Munition und Eisenbahnmateriale seien kürzlich nach Madagaskar gegangen. Kreuzer der sogenannten "Freiwillichen Flotte" sollen den ganzen Winter über weitere Verstärkungen dahin befördern, damit die russische Armee in Ostafrika im Frühling auf 90 000 Mann gebracht werde. Der "Standard" erzählt aus Konstantinopel, Rußland treffe auch ungewöhnliche, militärische Vorkehrungen in Batum (also gegen die Türken) um für ein reiches Handeln im Falle von Verwickelungen in Asien vorbereitet zu sein.

Balkanstaaten.

Der junge Serbenkönig ist Dienstag früh in Belgrad wieder eingetroffen. Nun kann das Ministerium die Verfassungsdebatten los gehen!

Bulgariens Thronerbe bleibt römisch-katholisch. So hat es der Familienrat der kaiserlichen Befehlshaber. Wie von "kompetentester Seite" berichtet wird, ist die Nachricht von der bevorstehenden orthodoxen Taufe des Prinzen Boris durchsich nicht begründet.

Amerika.

Ueber den Aufschlag gegen den Präsidenten von Ecuador liegen nunmehr folgende Nachrichten vor: Das Attentat wurde von drei Männern verübt, die in den Palast drangen und mit gezogenem Messer den Präsidenten bedrohten. Der aber ließ sich nicht einen Moment schrecken, ergriß einen schweren Stuhl und schlug damit den Vorderen der Angreifer wüthig zu Boden. Das Geräusch, das diese Scene verursachte, brachte Hilfe. Zwei von den Wortgefechten wurden gefangen genommen, dem dritten ist es gelungen, zu entweichen. Soweit bisher über die Unternehmung verläutelt, sind einige Personen aus der Umgebung des Präsidenten in das Komplott verwickelt, und ohne deren Hilfe wäre es auch schwer gelungen, die Gefahr für den Präsidenten bis in die inneren Räume des Palastes zu tragen.

Afrika.

Den "Times" geht aus Kapstadt eine Meldung zu, wonach sich die Boeren zu einem heftigen Angriff gegen die Engländer rüsten, weil diese im Zustande immer weiter vordringen. — Wie es weiter in der Meldung heißt, hat Präsident Krüger bedeutende Waffenbestellungen in Deutschland gemacht.

Asien.

Li-Tung-Tschang, der bekannte chinesische Unterhändler des Friedensvertrages von Simonschloß, wurde kürzlich zum Range eines Kanzlers erhoben. Bei diesem Anlaß mag, um Mißverständnisse vorzubeugen, bemerkt werden, daß es in China weitestens 8 Kanzler gibt, welche zusammen eine Art Privatrathes des Kaisers bilden und die er gemeinsam oder einzeln, je nach seinem Belieben, über die gerade auf der Tagesordnung befindlichen Fragen konsultirt. Es wäre somit irrig, irgend eine Parallele zwischen dem Wirkungskreis eines chinesischen Kanzlers und jenem der in europäischen Staaten bestehenden gleichnamigen Würdenträger ziehen zu wollen.

Unpolitischer Tagesbericht.

Baireuth. Der Buchhalter und Melende Eichenholler aus Bamberg, der seine Frau wegen Treulosigkeit durch Revolverbeschüsse verwannte, wurde vom Oberverweser freigesprochen. Das Publikum klatschte bei der Verkündigung des Urtheils Beifall.

Beuthen. Der Sohn des in Duell mit dem Assessor Kinnemann verwundeten Generaldirektors Kosba hat seinerseits den Assessor ebenfalls gefordert. Graf Hundel von Donnerstern sucht dieses zweite Duell aber zu verhindern und hat mehrere Beamte, die bei dem ersten Kampfe als Kartellrichter mitgewirkt hatten, sofort entlassen. (Sehr vernünftig!)

Bischofsheim. Von einem furchtbaren Brandunglück ist am Freitag der Rhonort Oberelsbach betroffen worden. Oberelsbach, am Fuße des bairischen Rhon-

gebirges im Norden Unterfrankens, 10 Kilometer vom Amtsgerichtsbezirk Bischofsheim a. d. Rhön entfernt, ist ein Dorf mit 234 Wohnhäusern und etwas über 1000 Einwohnern. Nach der Feststellung des Bezirksamtes sind insgesamt 208 Wohnhäuser niedergebrannt, nach anderer Angabe sogar 260 Gebäude. Das Feuer brach Freitag nachmittags kurz vor 5 Uhr in der am nördlichen Ende des Dries gelegenen Scheune der Bauersfamilie Salome Kappel aus. In wenigen Stunden war die Oberelsbach fast ein Flammenmeer, dessen Schein hunderte Lichter war. Alle Anstrengungen der Feuerwehren, 34 an der Zahl, waren infolge Wassermangels und der großen Trockenheit nur in sehr beschränktem Maße von Erfolg.

Freiburg i. Br. Eine Nielsen-Gähe, die von den Stürmen des letzten Juli im Rhodenerwald entwurzelt wurde, ist auf die Landes-Ausstellung nach Genf gewandert. Der Stamm mißt an der Basis 2,30 Meter, am oberen Ende gegen 2 Meter und ist 12 Meter lang. Das Holz ist fehlerlos und ohne Risse. Zum Transport bedurfte es 13 Pferde und acht Ochsen, erforderlich.

Hamburg. Hier hat sich in der Nacht auf den 1. Oktober der Schriftsteller Robert Harbert wegen Nahrungsorgen erschossen. Er hatte sein 49. Lebensjahr noch nicht vollendet. Am verbreitetsten ist seine Biographie über S. Horn. Unter den Titeln "Wilde Ranten" und "Akte Rosen" veröffentlichte er seine Gedichte. Ueber "Dieß und Das" und "An der Vaterstadt", noch keine Schauspiele, "Im Mann des Bösen" und "Dunkle Schlingen" konnten es zu literarischen Erfolgen bringen. Als geborener Emdeurer war er der holländischen und plattdeutschen Sprache mächtig und hat verschiedenes daraus überlesen. Seine letzte größere Arbeit behandelte die Hamburger Choleraepidemie von 1892.

Hagen i. W. Die hiesige Strafkammer verurtheilte einen Steinbruchbesitzer aus Velme wegen falscher Abgabe seiner Steuererklärungen in den beiden Jahren zu 11 984 M. Der Angeklagte hat ein Jahreseinkommen von mindestens 30 000 M.

Hannau i. Schl. Ein eigenartiges Geschenk hat die Luftschifferabteilung unserer Stadt gemacht. Ein Ballon der Abteilung ging nämlich am 20. September gegen Mittag über Hannau hinweg, hierbei zeigte sich die Richtungswirkung so vorzüglich, daß es den Luftschiffern gelang, eine photographische Aufnahme von Hannau zu machen, die so vortrefflich gelungen ist, daß alle Häuser der Stadt und ihrer Umgegend auf das genaueste wieder gegeben sind. Dieses Bild haben nun die Anstalten des betreffenden Luftschiffes der Stadt Hannau zum Geschenk gemacht; die Photographie trägt die Unterschrift: "Aufgenommen am 20. September 1895, Höhe des Ballons 2000 Meter, horizontale Entfernung 1500 Meter, Fahrgewindigkeit in der Sekunde 29 Meter."

Kuzhauen. Der neue Karabener Seehafen ist mit der Erde verbunden worden, indem der bisherige Schuttdamm von 100 Meter durchstochen wurde. Die Benutzung des Hafens dürfte bereits Mitte Oktober für kleinere Fahrzeuge gestattet werden. Die Hamburg-Amerikanische Schnellpost werden den Hafen erst Anfangs nächsten Jahres benutzen.

Königswinter. Als dieser Tage abends der letzte Zug von Niederlahnstein hier eintraf, fand man in einem Stoupee 1. Klasse die Leiche eines fremdelebenden Herrn, der sich erschossen hatte. Bei dem Selbstmörder, der in den 40er Jahren stand, wurden Wunden, W. Hiel-Düsseldorf leitend, sowie etwa 50 M. Geld vorgefunden. Der betreffende Wagen wurde sofort aus dem Zuge entfernt.

Langenbielan. Die Nachwächter unseres Dries sind seit voriger Woche anfangs des Jahres noch gebrachten Spiekes mit Seitengewehren bewaffnet worden. Diese Säbel sind zurechtgemachte Chassepot- Seitengewehre, die von dem Dreslauer Artillerie-Depot geliefert wurden.

"D ja, gelernt hat sie etwas und mehr wie ich. Aber sie versteht es vielleicht nicht, sich im Salon zu bewegen."

"Mein teurer Herr Tesler, das leert eine Dame schnell. Und ich habe dabei eine Frau, wie wenige in der Welt existieren; geben Sie Ihr Kind nur ein paar Wochen unter deren Schutz und ich bin überzeugt, daß sie es versteht, sich unter den Großhain der Erde zurechtzufinden."

"Ach, meine arme Baleska!"

"Freund, Sie sehen mich in Erstaunen! Ich hatte nicht gefürchtet, auf so viel Widerstand bei Ihnen zu stoßen."

"Das glaube ich; die meisten Bürgerlichen und wenn sie auch noch so reich und intelligent sind, verzeihen über die Ehre, wenn sich ihnen ein adliger Schwiegersohn naht, ihre ganze Stellung und legen die größte Entlastung an den Tag. Statt nun den moralischen Wert des Bewerbers recht ordentlich zu prüfen, seinen inneren Gehalt sorglich zu ergründen, gibt ihnen seine Stellung alle Garantie. Es ergreift sie die Schindeln nach dem in der Welt so Beherzten zeigt Verlangen nach dem in der Welt so Vorzugten."

"Sehen Sie, Herr Baron, nur zu oft ergreift Sie die Schindeln nach dem in der Welt so Vorzugten. Sie mir als der Vater eines solchen Menschen, dann würde ich Ihnen keinen Augenblick Bedenken haben; doch der Premier-Lieutenant ist ein ganzer Herr, der das Herz auf der rechten Stelle trägt und Ehre besitzt! Da sagte er mir: „Herr Tesler, ich spreche mit dem Vater,“ und heute sind Sie hier! Nun, das ist eines Mannes würdig und ich gebe mich zufrieden. Sie verzeihen meine lange Rede, Herr Baron; aber mein Kind ist

Leipzig. Der Selbstmord eines Millionärs, des Buchbindereibesetzers Bölenberg, erregt hier großes Aufsehen. D. fuhr nach Göttingen, nahm von seiner dort lebenden Schwester Abschied und erlöschte sich darauf, auf einer Bromenabenthat über und gilt als erste als Spezialität den Gelangensvertrieb und gilt als erste dieser Branche in Europa. Finanzfakt Grinde für die unheilige That liegen nicht vor, vielmehr sollen anderweitige geschäftliche Vorkommnisse der Grund zu der That sein.

Brux. Bei dem hiesigen Bürgermeisterrathe sind insgesamt 66 Häuser als durch die Schwimmbad-Katastrophe beschädigt angemeldet worden. 31 Häuser sind als gänzlich zerstört zu betrachten.

Paris. Eine geheimnisvolle Vergiftungsgeschichte beschäftigt gegenwärtig die Wölze. An einem Tangel-Langel des Montmartre bildeten zwei Schwwestern, Luise und Lucie B., die Hauptausgangspunkte der Verführung. Beide erhielten vor wenigen Tagen die Bekörnung des hiesigen Musikvereins in einem Kisten, das die Bekörnung des Hauses in Amiens trug, in dem sie ihre Bekörnung zu machen pflegten. Die beiden jungen Mädchen versuchten, nachdem sie einige Tropfen von dem Weine gekostet, höchst beunruhigende Symptome: Trockenheit im Munde, Zusammenstehen der Kehle und Eintrübungen des Speichels. Sie konnten keinen Tropfen irgend einer Flüssigkeit zu sich nehmen, kurz, sie zeigten, da auch die Pupillenvergrößerung eintrat, alle Anzeichen der Arsen-Vergiftung. Zwei andere Personen wären beinahe gleichfalls der Vergiftung zum Opfer gefallen, nämlich ein Gerichtsarzt und ein Apotheker, die mit der Untersuchung betraut worden waren. Beide veripirten nach Genuß einiger Tropfen dieselben Beschwerden, so daß die Mischung mit Arsenium keinem Zweifel mehr unterliegen konnte. Die eingeleitete Untersuchung hat bisher noch nicht auf die Spur des Giftmüthers geführt.

New York. Auf den großen nordamerikanischen Seen wüthten seit einigen Tagen furchtbare Stürme. 26 Dampfer sind aufgelaufen oder gescheitert; der Schaden beläuft sich auf Millionen. Der Schooner „Cima“ scheiterte Montag bei Dumming, acht von der Mannschaft ertranken, das Fahrzeug ging zu Grunde. In Whiting Louisiana ertranken drei Personen.

Gutes Allerlei.

Ein Komet ist am 26. September von Jowelle aus der Sternwarte zu Nizza aufgefunden worden. Es ist dieses der Fajesehe Komet, dessen Wiederkehr schon eine Zeit erwartet wurde. Der Komet hat bekanntlich eine Umlaufzeit von etwa 7 1/2 Jahren und ist seit seiner Entdeckung schon etliche Male zur Sonne zurückgekehrt. Gegenwärtig steht er im Sternbilde des Wassermanns, ist aber sehr schwach und nur mit kräftigen Fernrohren zu beobachten.

Es hat just ein Uhr in der Nacht geschlagen, als der hiesige Herr Negirator Blay etwas unruhiger Schritte die dunkle Stätte betritt, in welcher er gemeinsam mit seiner „besseren Hälfte“ in Morpheus Armen zu ruhen pflegt. Aber so elastisch auch seine Schritte, so sorgsam gewählt auch seine Bewegungen sind, die Töne nicht in der Nähe zu hören, es gelang ihm nicht, so zu seinem Schreden beginnt eine jener zarten Herzensergießungen, die unter dem Namen Gardinenpredigt allerwärts bekannt und wenig beliebt ist. Nach dem unser Negirator eine Weile dem Nebelstun gefolgt ist, schreitet er plötzlich dem Schreibleich zu, framt dort ein wenig herum und kehrt dann mit erpürter Miene zu der erlauchten Gattin zurück, in deren Mund vor sich erforben war, legt Time, Feder und Papier vor sich auf's Nachtschischen und sagt mit beschwichtigendem Tone: „Geh, Alte, schreib's auf, was du noch sagen willst, morgen les' ich's!"

Jagdverlehnis. Diener: „Herr Baron, der Raro apportiert ein Huhn!“ — Baron: „Famos! Wo hoch getroffen!“ — Diener: „Aber es ist schon gebraten!“ — Baron: „O weh, mein Frühlind!“

mein alles, an Baleska hängt mein und meiner Gattin ganzes Glück. Nun wissen Sie, wie mir zu Mute ist.“

Der Landrat schüttelte dem biedereren Restaurateur voll Wärme die Hand und sagte: „Ich hoffe, wir werden zu einander passen und unsere Kinder ebenfalls.“

Wenn Ihnen nun gefällig ist, so führe ich Sie zu meiner Frau und Tochter, Herr Baron; und da Sie ihren Namen nicht gleich genannt haben wollen, was mich lieb ist, werde ich Sie als Weinhandler vorstellen, von dem ich meine Weinweine beziehe. Die Frauen werden dann weniger schüchtern sein.“

Der Landrat konnte ein Lächeln nicht unterdrücken; aber er fühlte sich von der treuerberigen Weife des Restaurateurs, mit ihm zu verkehren, sehr angezogen; voll Lebhaftigkeit gab er seine Zustimmung und versicherte, daß er keine Rolle als Weinreferent ganz gut spielen werde.

Wenige Minuten später befanden sie sich bei den Damen.

Mit einem schnellen Blick hatte der Landrat das recht elegant eingerichtete, aber durchaus nicht überladene Besuchszimmer der Familie durchfliegen; er mußte sich gestehen, daß ein guter Geschmack bei Ordnung der Sachen vorgehalten hatte und daß das ganze Gemach einen überaus anheimelnden und Ordnung verfindenden Eindruck machte.

Die Frau vom Hause war eine stattliche Erscheinung. Doch keine Hauptaufmerksamkeit wandte der Landrat der Tochter zu. Sie vermochte den alten Herrn beinahe zur Schwärmerei hinzureißen.

Wie schon angeführt, war Baleska ja klaffisch schön; und die Grazie, die in all ihren Bewegungen lag, verlieh der hohen Gestalt noch einen größeren Zauber.

(Fortsetzung folgt.)

C. G. Holzhausen, Wittenberg (Bez. Halle)

Gründung 1837. Geschäftshaus für Herren- u. Damen-Moden. Collegienstr. 90 (nahe am Markt.)

Größte Auswahl in Herren- Damen- und Kinder-Confection.

Herrenanzüge 12-37 M. Winterpaletot 9-35 M. Knabenanzüge von 2,50 an bis zu den elegantesten Sachen.
Regenpaletots u. Mäntel, Kragen, GOLF, Capes, Jackets, Stoff- und wattierte Röder, Wintermäntel.
Jackets und Mäntel für Kinder und Mädchen.

Herbst- und Winter-Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaaren.

Reichhaltiges Lager in schwarzer und farbige Seide zu ganzen Roben.

Feste Preise. **Alle Artikel führe in den billigsten bis zu den besten Qualitäten.** **Feste Preise.**
Muster stehen gern zu Diensten.

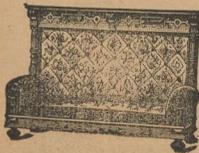
Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Fabrik und Magazin,
Tapezier- und Decorations-Geschäft von

Gebr. Lauter in Wittenberg

empfehlen ihr reichhaltiges Lager solider einfacher

Möbela

in Nußbaum, mahagoni, birken und Eichen Holz, sowie feiner, geschlichter, stülgerechter Möbeln in eichen- und Nußbaum Holz.
Größtes Lager in Möbelstoffen, Portieren, Plüsch, Diwanddecken, Kamelstaschen etc.



Anfertigung von Rolleaux, Gardinen, Portieren, Fest-, Saal- und Zimmerdecorationen.

Musterzimmer stehen zur gefälligen Ansicht.

Fahnen- und Wappen-Verleih-Institut.
Verkauf von Fournieren, Gesimsen, Consolen,
Polstermaterialien, Sophageteilen etc.



Zur gest. Nachricht

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich seit vorigem Monat das photogr. Atelier des Herrn Halm käuflich erworben habe und bitte ich das demselben bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Alle in der photograph. Branche vorkommenden Arbeiten werden von mir in bester und vorzüglichster Weise ausgeführt wofür ich auch Garantie leiste.

Hochachtungsvoll

Karl Schlawe, Photograph
(Buchdruckerei, Lindenstrasse 23.)

Gesang-Verein „Lyra“.

Sonntag d. 6. ds. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

Zusammenkunft

im Walschlöschchen Woschwig.
Die Mitglieder nebst lieben Familien-Angehörigen werden zu recht zahlreicher Theilnahme eingeladen.

1. Aufnahmen.
2. Sonder- bezw. Sängerschaft nach Eisenburg betr.

Der Vorstand.

8 bis 10

jugendliche Arbeiterinnen,

Frauen, sowie Arbeitsburschen finden bei hohem Lohn pr. 15. Oktober oder 1. November dauernde Beschäftigung in der Säbholzfabrik von

F. G. Reichart.

Redaction Druck u. Verlag v. M. A. Löbde Bad Schmiedeberg.

Weihnachtsarbeiten

empfehl: Mutterfertige Gannvas-Sidereien, sowie eine reiche Auswahl von vorgezeichneten Leinen, Tuch- und Plüsch-Sidereien in den neuesten Mustern, auch die dazu passende Wolle, Seide und Strickgarn.

1000 Stück Briquetts

zu 5 M. liefert frei Haus Schmiedeberg Pehold, Preßsch. Bestellungen in der Buchdruckerei.

Spazierstöcke

in modernen Mustern und reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Nadelstreu-Auction

Montag, d. 7. Oktober Nachmittags 4 Uhr sollen circa 12 Morgen Nadelstreu kandelweise verkauft werden.

Angekommen sind alle Sorten Tücher in Wolle zu jedem Preis, ebenso Bettbezüge, Inlett und Leinen offerirt billigst

Geinrich Jügler.

Domsdorfer Briquetts.

Grube Louise empfiehlt ab frei Haus und ab Lager Wilhelmstraße 8 zu billigen Preisen O. Matthies.

Böhmische Braunkohlen

ab Elbe Pretzsch. Gr. Stückfohle a D.-H 1,35 M. Mittelfohle l. " " 1,30 M. Kleinstfohle l. " " 1,15 M.

G. Schröder, Preßsch a. G. Frischen

Magdeburger-Sauerfohl

empfangt und empfiehlt F. W. Richter.

Strick- u. Häkelwolle

in bester Qualität und preiswerth empfiehlt

Tapeten!

Naturvelttapeten von 10 Pfg. an Stofftapeten " 3 " " Goldtapeten " 20 " "

in den schönsten und neuesten Mustern, Musterarten überall hin franco

Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Gasthof zur Eisenbahn.

Sonntag, d. 6. Oktober ladet zum Erntedankfest,

Tanzvergnügen,

Kaffee u. Kuchen ff. Bier freundlichst ein

W. Seßler.

Zum Schützenhaus. Nächsten Sonntag zum Erntedankfest findet von Nachmittags 3 Uhr ab bei gut besetztem Orchester

Ballmusik!

statt, um recht zahlreichen Besuch bittet

Weintraube.

Sonntag, den 6. Okt. ladet zum Erntedankfest und

Tanzmusik

freundlichst ein. F. König. Großwig. Montag, den 7. Oktober ladet zum Erntedankfest und

Tanzmusik

freundlichst ein Sauermann. Grosswig. Sonntag, d. 6. ds. Mts. ladet zum Erntedankfest und

Tanzmusik

freundlichst ein S. Tomas. Grosskrogau. Sonntag d. 6. ds. Mts. ladet zum Erntedankfest und

Tanzmusik

freundlichst ein Trebeljahr.